



An meine Eiche

Mein Baum, da stehst du grün und prächtig,
Den man gepflanzt einst mir zum Dank;
Nicht dehnt du dein Gezweige mächtig,
Doch aufwärts strebst du, stark und schlank.

Denn andre Stämme, die sich heben,
Sie fordern dicht umher den Raum;
So mußttest du nach oben streben,
Dem Lichte zu, mein Eichenbaum!

Und so wie dir, ist's mir ergangen;
Nicht dürft' ich mich verzweigen breit:
Da trieb mich aufwärts mein Verlangen
Zu höherer Sphären Lieblichkeit.

Und wie du so, zum Sturm geboren,
Im Widerstand erprobt die Kraft,
Bedünkt mir: nichts ging dir verloren,
Weil so nach oben ragt dein Schaft!

(Josephine von Knorr)